



Stiftisches-Humanistisches Gymnasium Mönchengladbach

Schulinternes Curriculum: Praktische Philosophie (G8)

Jahrgangsstufe 9

§1 Allgemeines, Aufgaben und Ziele

§2 Verwendete Lehrmittel

§3 Kompetenzerwartungen und Verteilung der Unterrichtsinhalte (G8)

§4 Leistungsbewertung

§5 Ausblick

Stand: 29.03.2010
Marc Breuer

§1 Allgemeines, Aufgaben und Ziele

Das Fach *Praktische Philosophie* wird am Stiftischen Humanistischen Gymnasium bisher ausschließlich in der Jahrgangstufe 8 angeboten. Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes insbesondere an Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangstufe, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Für diese Jahrgangstufe trat der "Kernlehrplan Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen Praktische Philosophie" gemäß § 29 SchulG NRW am 1. August 2008 in Kraft. Er ist, wie die Kernlehrpläne anderer Fächer, kompetenzorientiert.

Das Fach Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt (Kernlehrplan S. 9). "Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen. Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist" (Kernlehrplan S. 9).

Thematisch lässt sich das Fach "Praktische Philosophie" in die folgenden **Fragenkreise** aufteilen:

1. Die Frage nach dem Selbst
2. Die Frage nach dem Anderen
3. Die Frage nach dem guten Handeln
4. Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft
5. Die Frage nach Natur, Kultur und Technik
6. Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien
7. Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn.

Die Bearbeitung der verschiedenen Fragenkreise erfolgt unter Berücksichtigung von drei unterschiedlichen **didaktischen Perspektiven**:

1. Die personale Perspektive greift Alltagserfahrungen, existenzielle Grunderfahrungen und Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern auf.
2. Die gesellschaftliche Perspektive ermöglicht es, gesellschaftliche Wertvorstellungen und Wertkonflikte sichtbar zu machen.
3. Die Ideen-Perspektive macht Fragen und Antworten der Ideengeschichte, vor allem der Philosophie und der großen Religionen, aber auch aktuelle Denkansätze für die Beantwortung von Fragen der Schülerinnen und Schüler systematisch fruchtbar.

§2 Verwendete Lehrmittel

- Henke, R.; Sewing, E.-A.: (Hrsg.): *Praktische Philosophie* Bd. 3, Berlin, 2008
- Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): *Ethik aktuell*, Bamberg, 2002
- Fromm, S.: *Lust am Denken*, Stuttgart, 2004
- Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): *Kant & Co. im Interview*, Stuttgart, 2009
- Peters, J.; Rolf, B. (Hrsg.): *Philosophie im Film*, Bamberg, 2008
- Henke, R.; Sewing, E.-A. (Hrsg.): *Praktische Philosophie 9/10*, Berlin, 2002
- Pfeiffer, V. (Hrsg.): *Fair Play. Praktische Philosophie 7-9*, Braunschweig, 2009

§3 Kompetenzerwartungen und Verteilung der Unterrichtsinhalte (G8)

Am Ende der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler über die nachfolgenden Kompetenzen verfügen:

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck
- artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen
- erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung
- bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen
- diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive
- stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen
- treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung
- erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten.

Soziale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft
- denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive
- reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um
- erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt
- lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz
- entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet
- lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft.

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten
- entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken
- entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz
- erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an
- begründen kriteriengeleitet Werthaltungen
- beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu
- reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen
- nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen.

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung
- erarbeiten philosophische Gedanken und Texte
- erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht
- erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche
- führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch
- analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie
- führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens
- verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar.

Die o.g. Kompetenzen sollen durch Behandlung der folgenden Fragenkreise erworben werden. Obligatorisch sind vier Fragenkreise (die Auswahl liegt im Ermessen des Fachlehrers und sollte die Interessen des Kurses berücksichtigen) in allen dreien didaktischen Perspektiven zu behandeln. Da Praktische Philosophie am HUMA nur in der Jgst. 9 angeboten wird, können die verbliebenen Fragenkreise im Rahmen horizontaler und vertikaler Verknüpfungen von Unterrichtskompetenzen behandelt werden.

Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefühl und Verstand
- Geschlechtlichkeit und Pubertät
- Freiheit und Unfreiheit
- Leib und Seele

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Freundschaft, Liebe und Partnerschaft
- Begegnung mit Fremden
- Rollen- und Gruppenverhalten
- Interkulturalität

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lust und Pflicht
- Gewalt und Aggression
- Entscheidung und Gewissen
- Freiheit und Verantwortung

Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Recht und Gerechtigkeit
- Utopien und ihre politische Funktion
- Arbeits- und Wirtschaftswelt
- Völkergemeinschaft und Frieden

Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als kulturelles Wesen
- Technik – Nutzen und Risiko
- Wissenschaft und Verantwortung
- Ökologie versus Ökonomie

Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

- „Wahr“ und „falsch“
- Virtualität und Schein
- Vorurteil, Urteil, Wissen
- Quellen der Erkenntnis

Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn
Inhaltliche Schwerpunkte:

- Glück und Sinn des Lebens
- Ethische Grundsätze in Religionen
- Sterben und Tod
- Menschen- und Gottesbilder in Religionen

Stoffverteilungsplan HUMA:

Jgst.9	Unterrichtsvorhaben	Fragenkreise
1. Halbjahr	1. UV	Glück und der Sinn des Lebens
	2. UV	Sterben und Tod: Antworten der Religionen und der Wissenschaft
2. Halbjahr	1. UV	Leib und Seele, Freiheit und Hirnforschung
	2. UV	Ökologie, Verantwortung, Die Philosophie von Hans Jonas

§4 Leistungsbewertung

Im Fach Praktische Philosophie werden keine Klassenarbeiten geschrieben. Zentral für die Bewertung der Leistung sind somit Quantität und Qualität der mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Ferner sind schriftliche Beiträge (Protokolle, Lerntagebücher, Portfolio oder Unterrichtsmappe) bei der Bewertung der Leistungen der SuS zu berücksichtigen. Relevant

sind ebenso (a) das Anfertigen und Präsentieren von Referaten, (b) die zuverlässige Erledigung von Hausaufgaben (schriftlich und mündlich), (c) praktische Leistungen (kreative Bild- oder Textbearbeitung) und (d) die Mitarbeit in Projekten.

§5 Ausblick

Die Fachschaft arbeitet an folgenden Themen/Punkten:

(1) Mit dem Wechsel von G9 zu G8 wird Praktische Philosophie am HUMA nur noch ein Jahr lang als Fach der Mittelstufe angeboten – in der Jgst. 9. Wenn hinreichend großes Interesse auf Seiten der Schülerschaft gegeben ist, stellt sich langfristig die Frage, ob Praktische Philosophie nicht auch in der Jgst. 8 angeboten werden soll. Dies würde den SuS eine breitere Erfahrungsbasis geben, auf deren Grundlage sie die Rolle des Faches Philosophie in der Oberstufe für sich selbst ermitteln können.

(2) Mit Hans Jonas als ehemaligem Abiturienten des HUMA stehen die Fächer Philosophie und Praktische Philosophie vor der Aufgabe, diese besondere Traditionslinie im Bedeutungshorizont der SuS lebendig werden zu lassen. Hier sind Möglichkeiten zu erkunden, wie diese Inhalte mit anderen Fächern (z.B. Religion, Erdkunde, Sozialwissenschaften) verbunden werden können und fachübergreifende Projekte möglich sind.